

## Was macht Erasmus+ Gruppenmobilitäten besonders?

Erasmus+ ist mehr als eine „normale“ Schul- oder Austauschfahrt. Im Mittelpunkt stehen immer bildungsbezogene Ziele und ein klarer Projektcharakter, der sich an den vier zentralen Prioritäten des Programms orientiert:

**Inklusion und Vielfalt:** Beteiligung möglichst unterschiedlicher Lernender, Abbau von Barrieren und faire Teilhabe aller.

**Digitale Transformation:** Nutzung sinnvoller digitaler Werkzeuge, Stärkung von Medienkompetenz und digitalen Fähigkeiten.

**Umwelt und Kampf gegen den Klimawandel:** Bewusstes, ressourcenschonendes Reisen und Lernen, Reflexion von Nachhaltigkeit im Alltag der Schule.

**Teilhabe am demokratischen Leben:** Förderung von Mitbestimmung, Verantwortungsübernahme, europäischer Werteorientierung und gesellschaftlichem Engagement.

Diese **Prioritäten** sind der eigentliche **Maßstab** für Erasmus+ **Projektfahrten**. Im Unterschied zu „klassischen“ Schulfahrten geht es nicht nur ausschließlich um **Begegnung** und Gemeinschaftserlebnis, sondern um klar geplante **Lernprozesse** mit überprüfbaren **Ergebnissen**. Der **Projektgedanke** sollte deshalb bei jeder Erasmus+ Fahrt – und gerade bei **Gruppenfahrten** mit **Schülerinnen und Schülern – im Zentrum stehen**. Nur wenn **Planung**, Durchführung und Auswertung sichtbar zu diesen Zielen beitragen, lassen sich die vergleichsweise **hohen Fördersummen** für Reise- und Aufenthaltskosten fachlich und politisch **rechtfertigen**.

Daraus folgt: Der **Projektcharakter** muss sich sowohl in der **inhaltlichen Planung** als auch im **Lernprogramm (Pflichtdokument bei Gruppenmobilitäten)** deutlich wiederfinden. Dazu gehören formulierte Lernziele, ein abgestimmtes Programm mit den Partnern und eine bewusste Verknüpfung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an der eigenen Einrichtung.

## 2. Mögliche Aktivitäten und Arbeitsformen mit Projektcharakter

Im **Unterschied** zu vielen herkömmlichen **Klassenfahrten** geht es bei **Erasmus+ nicht** um ein „Programm von außen“ oder die **Querfinanzierung** von bereits bestehenden Schulfahrten, sondern um aktive, beteiligungsorientierte Arbeit der Schülerinnen und Schüler. Das folgende Spektrum von **Arbeitsformen** kann – je nach Alter und Leistungsvermögen – **angepasst** werden.

Im sog. **Lernprogramm** – welches naturgemäß **vorab** mit der **Partnereinrichtung** inhaltlich **abgestimmt** wird – findet dieser Ansatz Ausdruck. In den vom ISB bereitgestellten **Vorlagen** werden daher die geplanten **Aktivitäten** und **Lernziele** kurz, aber aussagekräftig dargelegt.

**Vermeiden** Sie **Allgemeinplätze** und inhaltsleere **Pauschalaussagen** zu **Arbeitsformen**, welche als vordergründiger **Aktivismus** wahrgenommen werden könnten. Im Folgenden erhalten Sie Ideen, welche sich an der **Leistungsfähigkeit** und am **Alter** der Lernenden **orientieren**. Diese Liste ist naturgemäß nicht erschöpfend, soll aber sinnvolle Optionen aufzeigen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Planung und Durchführung Ihres Erasmus+ Projekts!

## 2.1 Beispiele für Grundschule / Förderschule / einfaches Level

Hier stehen **anschauliche, handlungsorientierte** und sprachlich **niedrigschwellige Aktivitäten** im Vordergrund, die kurze Phasen, klare Aufgaben und viel Unterstützung durch Lehrkräfte vorsehen.

### Mögliche Aktivitäten:

- Gemeinsame „Europa-Steckbrief“-Wand: einfache Poster mit Flagge, Symbolen, typischen Speisen, Tieren oder Sehenswürdigkeiten der beteiligten Länder.
- Bildkarten- oder Memory-Projekte zu Alltag, Schule und Freizeit in den Partnerländern.
- Einfacher Fotowalk (z. B. „Mein Schulweg“, „Meine Lieblingsorte in der Schule“), anschließend gemeinsames Sortieren und Beschriften in einfacher Sprache.
- Kurze Tandem-Interviews (mit vorbereiteten Satzanfängen bzw. Piktogrammen), z. B. zu Hobbys, Lieblingsfächern oder Essgewohnheiten.
- Gemeinsame Spielewerkstatt: Austausch und Erprobung typischer Spiele aus den Partnerländern, eventuell mit gemeinsam gestalteter Spielesammlung.
- Gemeinsames Klassen- oder Gruppenbuch (analog oder digital) mit Bildern, Zeichnungen und kurzen Texten zur Begegnung.
- Einfache Stationenarbeit zu Themen wie „Umwelt & Klima“, „Gesunde Ernährung“ oder „Bewegung“, z. B. Mülltrennung, Wasserverbrauch, gesunde Pausenbox.
- Kreative Workshops (Musik, Tanz, Kunst), in denen typische Elemente der beteiligten Länder aufgegriffen und gemeinsam präsentiert werden.
- Kleine „Europa-Rallye“ in gemischten Gruppen mit klaren, einfachen Aufgaben (Symbole erkennen, Wörter zuordnen, Flaggen finden).
- Kurze gemeinsame Reflexionsrunden mit Symbolkarten (Daumenkarten, Smileys, Ampelkarten) zu „Was habe ich heute gelernt?“

Diese Formen sind insbesondere für **Lernende** geeignet, die über **geringe Sprachkenntnisse**, ein niedriges Leistungsniveau oder **erhöhten Unterstützungsbedarf** verfügen. Wichtig ist, dass – trotz Einfachheit – immer ein **Bezug** zu den **Erasmus+ Prioritäten** (z. B. **Vielfalt, Umwelt, Teilhabe**, u.v.m.) erkennbar bleibt.

Dies ist auf die jeweils angepasste Art und Niveau für alle Lernenden möglich und erhöht deren Erfahrung und Beteiligung.

**Wichtig:** Sie kennen Ihre Lernenden am besten – planen Sie realistisch und so, dass es für Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen machbar und für Ihre Schülerinnen und Schüler eine tolle Erfahrung wird.

## 2.2 Beispiele für Sekundarstufe I einfacheres bis mittleres Level

Hier lassen sich bereits **anspruchsvollere Aufgaben** mit mehr **Eigenverantwortung** verbinden, ohne zu stark zu akademisieren.

### Mögliche Aktivitäten:

- Gemeinsame Umfragen (online oder auf Papier) zu Themen wie Mediennutzung, Mobilität, Essgewohnheiten oder Schulleben in den beteiligten Ländern; Auswertung in gemischten Gruppen und Präsentation.
- Vergleich von Schul- und Klassenregeln, Erarbeitung gemeinsamer „Begegnungsregeln“ (Inklusion, Respekt, Nachhaltigkeit) für die Zeit der Mobilität.
- Kleine Projektwerkstätten zu Schwerpunktthemen (z. B. „Digitale Schule“, „Klimafreundliche Schule“, „Schülerbeteiligung“), Abschluss in Form eines Posters oder einer kurzen Präsentation.
- Storytelling-Projekte (Foto-Story, Comic, kurzes Video) zu Alltagsthemen: „Ein Tag in meiner Schule“, „Was bedeutet Europa für mich?“.
- Gemeinsame Erstellung eines zweisprachigen Glossars zu Fachbegriffen rund um das Projekt (z. B. Umwelt, Demokratie, Digitalisierung).
- Planspiele und einfache Rollenspiele zu demokratischen Entscheidungsprozessen (z. B. Klassenrat, Schulforum, Schülermitverantwortung).
- Projektblog oder einfaches „Online-Tagebuch“ (z. B. gesicherte Schulplattform), das von gemischten Schülergruppen gepflegt wird.
- Gemeinsame Aktion zur „grünen Schule“: z. B. Baum- oder Strauchpflanzung, Müllsammelaktion, Energiespar-Challenge mit Dokumentation.
- Reflexionsaufgaben in Lern-Tagebüchern (analog/digital): kurze, regelmäßig wiederkehrende Fragen zu Lernen, Begegnungen und persönlicher Entwicklung.

Wichtig ist hierbei natürlich immer den jeweiligen **Lebensbezug** herzustellen und die **Lebenssituation** der Lernenden im **Blick zu behalten**. Alle **Auswertungen** (s. Kapitel 3) können zeitlich auf vor der Mobilität und nach der Mobilität angedacht werden und müssen nicht zu lange sein. Bereits mit **wenigen Fragen** können hier wertvolle **Erkenntnisse** zur **Selbstreflexion** des eigenen Lernprozesses oder eine Evaluation des Projektes dienen.

Nutzen Sie dabei vorwiegend **Online-Befragungen** um die Auswertung möglichst einfach und effizient gestalten zu können.

Einige Beispiele hierzu finden Sie in **Kapitel 3**.

## 2.3 Aktivitätenliste für Sekundarstufe II, z. B. Gymnasien (Mittelstufe, höheres Level)

In der **Mittelstufe** in der Sek II z. B. an **Gymnasien** und **vergleichbaren Schularten** können Projektfahrten eine deutlich **komplexere, fachliche** Ausrichtung haben. Hier geht es stärker um systematische **Verknüpfung** mit Fachunterricht, schulischen **Leitlinien** und schulischer **Qualitätsentwicklung**.

### Mögliche Aktivitäten/Arbeitsformen:

- Fachbezogene Projektmodule (z. B. in Geschichte, Sozialkunde, Geografie, Naturwissenschaften, Fremdsprachen) mit klaren Leitfragen, die gemeinsam mit den Partnern bearbeitet werden.
- Vergleichsstudien (z. B. „Klimaschutzmaßnahmen in den Partnerländern“, „Beteiligungsformen von Schülern an Schulen in Europa“, „Digitale Ausstattung und Medienkonzepte“) mit Datenerhebung, Auswertung und Ergebnispräsentation.
- Nutzung digitaler Werkzeuge (z. B. kollaborative Dokumente, Präsentations-Tools, Lernplattformen) für gemeinsame Produkte wie E-Portfolios, digitale Ausstellungen oder virtuelle Projektkarten.
- Projektbezogene Debatten, Podiumsdiskussionen oder Foren zu europäischen Themen (Demokratie, Menschenrechte, Medienkompetenz, Nachhaltigkeit).
- Entwicklung kleiner Kampagnen oder Aktionen für die eigene Schule (z. B. „Schule als demokratischer Lernort“, „Plastikfreie Pause“, „Fairer Handel“), die nach der Fahrt umgesetzt und evaluiert werden.
- Job-Shading-Elemente im schulischen Kontext, z. B. Begleitung von Unterricht, Hospitation bei Schülervvertretung oder Umwelt-AG, anschließend strukturierte Auswertung.
- Erstellung von zweisprachigen Informationsmaterialien (Flyer, Videos, Webseiten) über das Projekt oder über zentrale Themen der eigenen Schule, die später in der Schulgemeinschaft genutzt werden.
- Entwicklung von Kriterien oder Checklisten zur Bewertung der eigenen Schule im Hinblick auf die Erasmus+ Prioritäten (z. B. Inklusion, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Partizipation) und Formulierung von Verbesserungsvorschlägen.
- Ausarbeitung und Präsentation von Transferkonzepten: Wie fließen die Erfahrungen der Projektfahrt in Unterricht, Schulprogramm, Leitbild oder bestehende Konzepte (z. B. Medienkonzept, Inklusionskonzept) ein?

**Wichtig:** Es geht **nicht** darum, möglichst viele **Aktivitäten** „**abzuhaken**“, sondern **sinnvolle, strukturierte Aufgaben** zu wählen, die sichtbar an Leitlinien und **Entwicklungszielen** der eigenen Schule anknüpfen. Dabei ist eine **Überfrachtung** zu **vermeiden**, da natürlich auch die **gemeinsamen Aktivitäten** neben und außerhalb der Schule **wichtig** sind.

Weniger ist oft mehr, wenn diese Inhalte sorgfältig gewählt und abgestimmt sind. Suchen Sie die **Mischung** aus täglichen **Arbeitsphasen, Unterrichtsbesuchen** der **Lernenden** und natürlich auch einem interessanten und spannenden **Rahmenprogramm**.

## 2.4 Bedeutung von Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen

Welche **Arbeitsformen** konkret umgesetzt werden können, hängt immer von der **Leistungsfähigkeit**, dem Alter, den **Sprachkenntnissen** und dem **Hintergrund** der Lernenden ab. Jede Lehrkraft muss daher **realistisch planen** und die Anforderungen an die Gruppe anpassen. Gleichzeitig sollte bei Erasmus+ **Projektfahrten** immer erkennbar sein, dass die Arbeit mehr ist als ein „**nettes Begleitprogramm**“: Sie sollte inhaltlich begründet, methodisch durchdacht und auf klar formulierte Lernziele bezogen sein.

Die **Qualitätskriterien** des Programms (z. B. klare **Projektziele**, pädagogische Struktur, Einbindung der Lernenden, **Berücksichtigung** der **Prioritäten**, Sicherung der **Ergebnisse** und deren Weitergabe) sind auch für Schulfahrten mit Erasmus+-Förderung verbindlicher **Orientierungsrahmen**. Lehrkräfte tragen hier eine doppelte Verantwortung: Sie gestalten Lerngelegenheiten für ihre Schülerinnen und Schüler und sichern zugleich, dass die **Mittel** des **Programms** sichtbar zur **Schul-** und **Unterrichtsentwicklung** beitragen.

## 3. Evaluation mit Online-Tools – Sichtbar machen, was erreicht wurde

„**Evaluation**“ klingt im **Schulalltag** oft wie bürokratische **Pflichtarbeit**, ist aber eine **Chance**, den echten **Wert** der eigenen **Projektarbeit** mit minimalem Aufwand sichtbar zu machen. Stellen Sie sich vor, nach einer Woche Aufenthalt geben ein **Großteil** der Lernenden an, dass sich in der Projektwoche ihr **Selbstbewusstsein**, ihre sprachlichen **Kompetenzen** und ihre **kulturellen Erfahrungen** positiv **entwickelt** haben – solche Ergebnisse stärken nicht nur die Lehrkraft, sondern sind auch überzeugendes **Argument** in der **Schulentwicklung** und bei künftigen **Förderanträgen**.

Wie bei den Aktivitäten gilt auch hier: **Passen** Sie den **Umfang** und die Intensität der **Befragung** an Ihre **Lerngruppe** an – die Lehrkraft entscheidet selbst, ob es eine **kurze Reflexionsrunde** oder eine **ausführliche Auswertung** wird. Drei bewährte, kostenfreie Online-Tools eignen sich besonders gut, da sie **niedrigschwellig** sind, eine flache **Lernkurve** haben und **wiederverwendbar** bleiben:

**BETSIE** (vom ISB für bayerische Schulen): Speziell für schulische Befragungen entwickelt, pseudonymisiert, mit automatischer Auswertung und Perspektivenvergleich (Schüler\*innen, Lehrkräfte, Eltern). Registrierung als Schule, intuitive Fragebogenerstellung, Ergebnisse in Minuten übersichtlich als Diagramm und Bericht verfügbar.

**mebis Feedback** (in der BayernCloud Schule): Nahtlos in die schulische Lernplattform integriert, für alle schulischen Accounts zugänglich. Erstellung von Umfragen erfolgt direkt im bekannten mebis-Umfeld, Auswertung mit wenigen Klicks als Tabellen oder Grafiken – ideal für Projektreflexionen und schulinterne Qualitätsarbeit.

**minnit!**: Web-App für schnelle Kurzumfragen, datenschutzfreundlich für Bildungszwecke ausgelegt. Extrem einfach zu bedienen (Link teilen, Schüler\*innen antworten anonym), Live-Auswertung als Balken- oder Kreisdiagramme. Perfekt für spontane Impulsfragen während der Fahrt („Was hat euch heute am meisten beeindruckt?“) oder abschließende Gesamtbewertungen.

Mit diesen Werkzeugen ist die Erstellung der Fragebögen weitgehend intuitiv, die Auswertung erfordert nur wenige Mausklicks. Vermeiden Sie zeitraubende Papierabfragen mit manueller Erfassung – diese Tools sparen Lehrkräften Stunden und liefern sofort nutzbare Ergebnisse. Die Beispiele sollen einen Einstieg bieten; probieren Sie aus, was zu Ihrer Gruppe und Ihrem Arbeitsstil passt.

## 4. Fazit

Wenn Erasmus+ Projektfahrten konsequent an diesen Qualitätsmaßstäben ausgerichtet sind, verbessern sie nicht nur die Lernerfahrungen der Teilnehmenden, sondern stärken auch die Position der Schule und der Trägerinstitution in zukünftigen Antragsrunden.

So tragen alle Beteiligten dazu bei, dass Erasmus@ISB langfristig attraktive und verlässliche Förderbedingungen für weitere Mobilitäten bereitstellen kann – zum Nutzen der gesamten Schulgemeinschaft und den teilnehmenden Einrichtungen.

Dafür bedanken wir und vorab bei Ihnen sehr herzlich!

Herzliche Grüße

Das Erasmus+ Team am ISB

## Ansprechpartner

Gerne hilft Ihnen das [Erasmus+ Team des ISB](#) – kontaktieren Sie uns bei Fragen jederzeit!

Für Schulbildung: Bernd Schwarz & Kathrin Vogt  
[erasmusplus-schulbildung@isb.bayern.de](mailto:erasmusplus-schulbildung@isb.bayern.de), (089) 2170 – 2244 bzw. -2466

Für berufliche Bildung: Robert Stolzenberg & Andreas Heidenreich  
[erasmusplus-berufsbildung@isb.bayern.de](mailto:erasmusplus-berufsbildung@isb.bayern.de), (089) 2170 – 2220 bzw. -2376



## Weiterführende Informationen

Im Folgenden finden Sie die Links für den intensiveren Einstieg in die Thematik Erasmus+

1. Das Erasmus+ Infoportal des ISB gibt Ihnen einen ersten Einstieg in die Möglichkeiten von Erasmus+

<https://www.erasmusplus.bayern.de/>



2. Bayerische Lehrkräfte, welche Interesse an der Teilnahme an Erasmus@ISB haben (Mobilitätskonsortium in Zusammenarbeit mit dem ISB) und sich genauer zu dieser Zugangsart informieren wollen, finden hier den Link zum speziellen mebis-Kurs für diese Möglichkeit.

Das Zugangspasswort erhalten Sie auf Anfrage bei den oben angeführten Ansprechpartnern.

<https://lernplattform.mebis.bayern.de/course/view.php?id=1164471>

